

wertet großräumig vergleichend die Befunde von Pohansko aus, und Lumír POLÁČEK, Der Untergang des Mährischen Reiches und Mikulčice (S. 283–297), sucht Spuren der Zerstörung in der genannten Großsiedlung. – Sabine FELGENHAUER-SCHMIEDT, Frühe Herrschaftsbildung im Nordwald – Die Burganlage auf der Flur Sand bei Raabs an der Thaya und die Burg Raabs (S. 298–321), stellt zwei bemerkenswerte Anlagen des 10. bzw. 11. Jh. im Norden Niederösterreichs vor. – Karin KÜHTREIBER / Gottfried ARTNER / Astrid STEINEGGER, Die frühmittelalterliche Siedlung von Pellendorf/Gaweinstal (S. 322–349): Die Keramik verweist auf Mähren. – Rudolf MAURER, *Ad Padun ... in palatio* (869) – Ein Annäherungsversuch (S. 350–375), analysiert die hoch- und spätm. Besitzverteilung in Baden bei Wien und möchte auf dieser Basis die Pfalz Karlmanns lokalisieren. – Zur oben genannten Ausstellung erschien auch ein Katalog mit Aufsätzen u. a. von Zehetmayer, Diesenberger und Zeller: Schicksalsjahr 907. Die Schlacht bei Pressburg und das frühmittelalterliche Niederösterreich. Katalog zur Ausstellung des Niederösterreichischen Landesarchivs, 3. Juli bis 28. Oktober 2007 in der Kulturfabrik Hainburg, hg. von Roman ZEHETMAYER, St. Pölten 2007, NÖ Institut für Landeskunde, 222 S., ISBN 978-3-901635-11-3, EUR 20. Herwig Weigl

---

Alheydis PLASSMANN, Die Normannen. Erobern – Herrschen – Integrieren (Urban Taschenbücher 616) Stuttgart 2008, Kohlhammer, 366 S., 6 Karten, 3 Stammtaf., ISBN 978-3-17-018945-4, EUR 18,80. – Ziemlich viel hat sich die Vf. für ein einziges Taschenbuch vorgenommen: nach den skandinavischen Ursprüngen die Wikingereinfälle auf den britischen Inseln und im Frankenreich (mit Seitenblick auf die Waräger im Osten), dann die Etablierung und Entwicklung der Normandie bis 1066, die Anfänge der Normannen in Süditalien (mit Ausblick auf den Anteil am Ersten Kreuzzug) sowie die Geschichte des Königreichs Sizilien bis 1194, schließlich noch die Eroberung Englands und das anglonormannische Reich bis 1204 samt dessen Ausgreifen auf Wales, Schottland und Irland, woraufhin P. selbst nach 300 Seiten die Frage nach der normannischen Identität – und damit der inneren Einheit ihres Buches – aufwirft (und eher ausweichend beantwortet). Die Vielfalt der historischen Epochen und Räume bringt es mit sich, daß die Darstellung zwar gelegentlich ganz konkret und anschaulich wird, zumeist aber doch notgedrungen einen recht summarischen Duktus annimmt, der es müßig erscheinen läßt, auf das Fehlen dieser oder jener Personen und Ereignisse hinzuweisen, die an sich zu erwarten wären (bereits im Kapitel über das Karolingerreich z. B. Robert der Tapfere oder der große Normanneneinbruch in Sachsen 880). Immer wieder werden auch im Fluß der Erzählung stillschweigende Voraussetzungen gemacht, die dem Leser zuvor nicht erläutert worden sind. Mit diesen Einschränkungen liegt jedoch ein brauchbarer politik- und verfassungsgeschichtlicher Überblick vor, der sich auf ein gehöriges Quantum an gut ausgewählter internationaler Literatur (verzeichnet S. 323–347) stützt. P.s Text selbst ist allerdings nur mit 78 Anmerkungen im Anhang ausgestattet, die jeweils am Ende eine sachlich unverständliche, vermutlich zu tilgende Zahlenangabe aufweisen. Stammtafeln der Normannenherzöge, der Anjou-Plantagenets und des Hauses Hauteville sind willkommene Ergänzungen. Im Personenregister hat man die Todesjahre